

Stuttgart, den 11.02.2017

Antrag

Schwabtunnel verbessern für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen

Der Schwabtunnel ist die direkteste Verbindung zwischen den Gebieten Böblinger Straße, Schreiberstraße und Möhringer Straße (Haupttradweg 1) im Stadtbezirk Stuttgart-Süd und Stuttgart-West. Die wenigsten Radfahrer*innen trauen sich aber, auf der Fahrbahn durch den Schwabtunnel zu fahren, denn immer wieder kommt es vor, dass Autofahrer drängeln, hupen oder gefährlich dicht vorbeifahren, weil die geringe Fahrbahnbreite sie verleitet, den vorgeschriebenen Sicherheitsabstand nicht einzuhalten.

So sind Radfahrer*innen gefährdet und viele weichen auf die nicht für das Fahrrad freigegebenen schmalen Gehwege aus. Zwei am östlichen Gehweg an den Tunnelenden angebrachte und vermutlich gut gemeinte Asphalttrampen unterstützen dieses regelwidrige Verhalten. Je nach Geschwindigkeit werden dadurch Fußgänger*innen behindert oder sogar gefährdet. Für die Sicherheit von Fußgänger*innen und Radfahrer*innen ist es wie überall wichtig, beide verkehrlich zu trennen.

Die unsichere Situation erschwert auch das Erreichen des im Verkehrsentwicklungskonzept Stuttgart 2030 angestrebten Ziels, den Radverkehrs- und Fußverkehrsanteil zu erhöhen und den Kraftfahrzeugverkehrsanteil zu verringern.

Für Fußgänger ist das Passieren des Schwabtunnels ein unangenehmes Erlebnis. Viele Kraftfahrzeuge beschleunigen im Tunnel, sowohl bergauf als auch bergab, und dabei erzeugen die Verbrennungsmotoren mancher Pkw, Motorräder, Lastwagen und Busse manchmal ohrenbetäubenden Lärm, der sich an den akustisch „harten“ Tunnelwänden nicht verliert, sondern reflektiert wird. Manchmal hilft nur sich die Ohren zuzuhalten. Trotz des absehbaren Trends zu leiseren Elektromotoren wird es noch viele Jahre dauern, bis sich der Fahrzeugbestand relevant geändert haben wird.

Optisch ist der Tunnel auf gesamter Länge mittlerweile sehr unansehnlich (u.a. Ablagerungen an den Wänden, fehlende oder kaputte Kacheln der Kachelwand). Außerdem stehen aus der Tunnelwand in Kopfhöhe mehrere 10 cm lange Metallstangen heraus, an denen man sich verletzen könnte.

Durch die auf den Gehwegen gestellten Beton-Spritzschutzwände verringert sich die nutzbare Gehwegbreite auf nur 1,77 m. Sie erzeugen andererseits für die Kfz-Lenker einen subjektiven "Durchschuss-Effekt", der zum Beschleunigen und hoher Geschwindigkeit verführt mit entsprechender Lärm- und Abgaserzeugung.

Wir beantragen:

1. Der Bezirksbeirat West bittet die Verwaltung, ein Verkehrskonzept zu entwickeln, wie Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sicher durch den Schwabtunnel geführt werden können und die Tunnelpassage für Fußgänger*innen erträglicher wird. In die Überlegungen einbezogen sein soll auch folgendes:
 - a. Im Schwabtunnel jeden Fahrstreifen mittig mit einem roten Sicherheitsstreifen versehen als prominente visuelle Signalisierung, dass hier Radfahrer*innen fahren dürfen und sollen. Zusätzlich gekennzeichnet mit der *Sharrow*-Fahrbahnmarkierung (s.u.). Ggf. als Feldversuch gestalten.
 - b. In diesem Bereich die Gehwege so gestalten und ggf. beschildern, dass allen Radfahrer*innen klar ist, dass das Befahren des Gehwegs mit dem Rad weder gestattet noch nahegelegt ist.
 - c. Tempobegrenzung auf 30 km/h in beiden Fahrtrichtungen zwischen dem bei der Schickardtschule bestehenden Tempo-30-Bereich und der Kreuzung Schwab-/Reinsburgstraße zur Erhöhung der Sicherheit der Radfahrer*innen durch Angleichen der Geschwindigkeitsniveaus von Kfz-Verkehr und Radverkehr sowie Verringerung der Lärmbelastung der Fußgänger*innen.
2. Die im Tunnel bei den Gehwegen in Kopfhöhe 10 cm in den Gehweg ragenden Metallstangen sollen entfernt werden.
3. Es soll geprüft werden, ob es für die im Tunnel montierten Betonspritzschutzwände alternative Möglichkeiten gibt.
4. Im Tunnel soll die Schalldämpfung verbessert werden durch Schaffung schallabsorbierender Oberflächen.
5. Die Tunnelwände sollen innen farblich und gestalterisch verschönert und mit für Fußgänger*innen freundlicher Beleuchtung versehen werden.
6. An der Ampel Schwab-/Reinsburgstraße soll ein Aufstellplatz für Radfahrer*innen hergestellt werden, der auch Linksabbiegen ermöglicht.

Anmerkung: *Sharrow* (engl. Kunstwort aus *shared* und *arrow*) ist ein Piktogramm aus Fahrrad und Pfeilspitzen, das als Fahrbahnmarkierung in dichter Folge auf der gemeinsam zu benutzenden Fahrbahn aufgebracht ist, vgl. <https://de.wikipedia.org/wiki/Sharrow>. Siehe auch Bericht über Einführung 2016 in Osnabrück <http://www.hasepost.de/sharrow-fahrrad-piktogramme-lotter-strasse-osnabrueck-16601-16601/>, der sich auf gute Erfahrungen aus Wien bezieht <http://radkompetenz.at/654/stadt-wien-veroeffentlicht-positive-sharrow-studie/>.

Gez.

Maria Flendt
Bernhard Mellert

Dominik Bernauer
Marina Silverii

Reiner Nitsche
Gerhard Ebertshäuser